



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

I. Auswahl des Stoffes für den Anschauungsunterricht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

Ueber die Eigenschaften der Fragen des Lehrers siehe §. 195.

Ebenso über die Wichtigkeit der richtigen Betonung siehe §. 187.

6) Damit endlich die Kinder die angeschaute Sache und den richtigen Ausdruck dafür behalten, darf der Lehrer nie flüchtig von einem Gegenstande zum anderen schweifen, sondern er muß sich so lange bei einem und demselben aufhalten, bis Auffassung und Ausdruck zur Geläufigkeit gekommen sind. Auch muß am Schlusse jeder Lektion eine Zusammenfassung alles Angeschauten in bestimmter Ordnung und in den eingeübten Ausdrücken als Wiederholung stattfinden.

Alles bisher Gesagte führt uns zu dem Schlusse, daß das Hauptmittel zur Erreichung des oben angegebenen Zieles beim Anschauungsunterrichte die richtige Ertheilung desselben nach Stoff und Form ist.

Es erübrigt uns also noch, näher einzugehen auf

A. den Stoff,

B. die Form,

C. den Lehrgang des Anschauungsunterrichtes, welchem wir einige Muster für die praktische Behandlungsweise desselben beifügen werden.

A. Der Stoff des Anschauungsunterrichtes.

§. 223.

Nur Dasjenige, was in dem Anschauungskreise eines sechs- bis achtjährigen Kindes liegt, was ihm beständig in die Sinne fällt, ihm also bekannt ist oder womit es leicht bekannt gemacht werden und worüber es sich leicht aussprechen kann, bietet den zu behandelnden Stoff.

Zugleich knüpft sich an die Besprechung der Personen und Dinge eines bestimmten Ortes, also an den sogenannten sinnlichen Anschauungsunterricht, stets auch der sittliche an.

Letzterer soll nicht in den Religionsunterricht eingreifen, sondern nur das äußere Verhalten des Kindes in der Schule, dem Elternhause, der Kirche und der Natur regeln, so daß sich daraus die Schulgesetze für das Kind, wie von selbst, ergeben. Er soll kurz, bestimmt und ungezwungen aus den einmal gewonnenen Vorstellungen hervorgehen. Wir wünschen ihn keineswegs übergangen, weil er ein mächtiger Hebel für die erste Schuldisciplin sein kann; anderntheils muß dabei zu große Breite und Weiterschweifigkeit sorgfältig vermieden werden.

Bei dem so reichlich gebotenen Stoffe kommt es vorzüglich auf die richtige Auswahl, Ordnung und Vertheilung an.

I. Auswahl des Stoffes für den Anschauungsunterricht.

§. 224.

Man merke sich dabei folgende Grundsätze:

1) das Maß des Stoffes muß sich genau nach der Zeit und nach der Begabung der Kinder richten.

Der Lehrer soll zwar die verschiedenen Anschauungskreise durchnehmen, aber so, daß er weder seinen Stoff zu sehr anhäuft und dadurch flüchtig über die Gegenstände wegeilt, noch bei einem Gegenstande zu lang verweilt und durch Weite und Breite die Kinder verwirrt. Allerdings soll dem Kinde eine Menge und Mannigfaltigkeit von Vorstellungen geboten werden; dabei aber würde die Oberflächlichkeit ihm ebenso schädlich sein, als die zu große Breite. Daraus geht hervor, wie wichtig es ist, daß der Lehrer beim Beginne des Schuljahres schon seinen ausgearbeiteten Lehrplan vor sich hat, in welchem die Unterrichtszeit, die Begabung der Kinder, überhaupt die speziellen Schul- und Ortsverhältnisse wohl berücksichtigt sind.

2) Nur diejenigen Gegenstände sind bei jedem Anschauungskreise auszuwählen, welche das Kind wahrnehmen kann, oder wofür sich leicht wahrnehmbare Anknüpfungspunkte vorfinden und welche lebendiges Interesse erregen.

Naturerscheinungen, welche ihm noch ganz fern liegen, mathematische Figuren, deren Kenntniß für es noch keinen Werth haben, technische Fertigkeiten, wie sie nur zu einem besonderen Geschäfte verlangt werden, Gegenstände, welche in dem speziellen Heimathsorte sich nicht vorfinden u. s. w., gehören nicht hierher. Ebenso darf man sich nicht zu lang an leblosen Gegenständen aufhalten, weil die Thier- und Pflanzenwelt das Kind viel mehr anspricht und belehrt.

3) Ganz besonders soll man bei der Auswahl des Stoffes und der Besprechung desselben Rücksicht darauf nehmen, daß das Gelernte wirklich eine Grundlage für die übrigen Lehrgegenstände abgibt.

So müssen die Fragen nach Ursprung und Zweck, nach Ursache und Wirkung, das Verhältniß der Kinder zu den Eltern und dem Lehrer und umgekehrt u. s. w. die Uebergänge zu den ersten Kenntnissen in der Religion; die Fragen nach den Namen, Eigenschaften, Thätigkeiten u. s. w. der Dinge die Uebergänge zu den ersten Begriffen in der Grammatik; die Fragen nach der Größe, Richtung und Lage die Vorübungen zum Schreiben und die Formenlehre; die Anschauungen des Heimathsortes und der Umgegend die Anfänge zur Geographie; das oftmalige Zählen gleichartiger Gegenstände den Anknüpfungspunkt für das Rechnen; die Anschauung der Thier- und Pflanzenwelt die Grundlage für die Naturkunde bilden.

§. 225. II. Ordnung und Vertheilung des Stoffes für den Anschauungsunterricht.

Die Ordnung, in welcher die Gegenstände, ihre Eigenschaften, Thätigkeiten u. s. w. dem Schüler zur Anschauung vorgeführt werden sollen, ist nicht eine in sich nothwendige. Man kann ebenso wohl mit der Betrachtung der Hausthiere, als mit der Betrachtung der Schule, wie auch mit anderen den Kindern naheliegenden Dingen beginnen. Indessen wird es doch jedenfalls angemessener sein, von Dem auszugehen, was dem Schüler unmittelbar in der Anschauung vorliegt, also von den Gegenständen der Schule und alsdann den Stoff so aneinanderzureihen, wie dies sich naturgemäß ergibt. Da übrigens den Kindern die Gegen-